

**Protokoll  
der Kirchenvorstandssitzung  
der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Olching-Maisach  
am 19.03.2026**

Protokoll: 19.03.2026	Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:13 Uhr	Ort: Gemeindehaus Olching
Die Mitglieder des Kirchenvorstandes waren ordnungsgemäß und rechtzeitig geladen.		
<p><b>Anwesend:</b> Steffen Barth (Pfarrer) (bis 21:40) Frank Krauss (Pfarrer) Isabelle Freund (Pfarrerin) Barbara Walton (Vertrauensfrau) Julia Claesson Kerstin Bürgel Lara Thomas Laura Preuß Tobias Ketzler Aaron Woyke Saskia Fruhwirth</p> <p>Beisitzerinnen: Renate Gerbl Barbara Michels</p> <p><i>Laut Beschluss des KV in der Sitzung am 12. Dezember 2025 in Tagesordnungspunkt 15 wurde Barbara Michels und Renate Gerbl der Status einer ständigen Beisitzerin mit beratender Stimme verliehen. Das beinhaltet auch das Recht zur Anwesenheit bei nichtöffentlichen Sitzungsteilen. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.</i></p>		<p><b>Entschuldigt:</b> Benedikt von Hößlin Lena Bauer Norbert Hansen Kerstin Wölfle (Vertrauensfrau)</p>
<p>Stimmberechtigte KV-Mitglieder: 15 davon anwesend: 11</p> <p>Zur Beschlussfähigkeit müssen mindestens 8 Mitglieder des KV anwesend sein. Der Kirchenvorstand ist also beschlussfähig.</p>		
<p><b>Tagesordnung</b></p> <p>Öffentlicher Teil</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einladungen sowie der Beschlussfähigkeit</li> <li>2. Beschluss des Protokolls</li> <li>3. Lichtkonzept Johanneskirche</li> <li>4. Regionalgemeindegründung</li> <li>5. Honorare</li> <li>6. Dekanatsvernetzungstreffen</li> <li>7. Kirchgeldflyer</li> <li>8. Vesperkirche</li> <li>9. Fahrdienst</li> <li>10. Abendgottesdienste und Specials</li> <li>11. Rückblick und Ausblick in KG, DB und DW</li> <li>12. Sonstiges</li> </ol> <p>Nicht-öffentlicher Teil</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>13. Umpfarrungen</li> </ol>		

<p>14. Sabbatical Silvia Michalsky 15. Dienstjubiläum Christine Scholz 16. Emmaus-Gemeindezentrum</p>	
<p>Die Kirchenvorstandssitzung beginnt mit einer Andacht von Isabelle Freund.</p>	
<p>Öffentlicher Teil</p>	<p>Abstimmungsergebnisse (Dafür:Enth.:Dagegen)</p>
<p><b>1. Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einladungen sowie der Beschlussfähigkeit</b> Es wurde ordnungsgemäß und rechtzeitig geladen. Zur Beschlussfähigkeit müssen mindestens 8 Mitglieder des KV anwesend sein. Der Kirchenvorstand ist also beschlussfähig.</p> <p><b>2. Beschluss des Protokolls</b> <u>Beschluss:</u> Der KV beschließt das Protokoll der Sitzung vom Februar 2026.</p> <p><b>3. Lichtkonzept Johanneskirche</b> Vermittelt durch Architektin Johanna Anderer und die Firma Elektroplanung Jürgen Kraus wurden Ideen zur Erneuerung und Umgestaltung des Beleuchtungskonzepts der Johanneskirche erstellt. Die Anregung dazu kam von Aaron Woyke und durch die Zunahme abendlicher Gottesdienste. Ziel ist es, den Altarraum besser, gezielter und möglichst steuerbar zu beleuchten. Die bisherige Beleuchtung ist kaum steuerbar: es kann nur der gesamte Altarraum inklusive der seitlichen Stuhlreihen beleuchtet werden (nicht dimmbar). Zusätzlich bzw. unabhängig davon kann ausschließlich der Spot auf den Altar an/ausgeschaltet sein. Die gezielte Beleuchtung des Bereichs hinter dem Altar (wenn Liturg*in am Altar steht) sowie der Kanzel (zB während der Predigt) ist nicht möglich. Diese Bereiche sind außerdem bei der bisherigen Beleuchtung nicht im Fokus des Lichts, sodass ein*e Liturg*in nicht durch die Beleuchtung hervorgehoben wird. Außerdem sind die Strahler in ihrer Leistungsfähigkeit aufgrund ihres Alters eingeschränkt und die verwendeten Leuchtmittel verbrauchen relativ viel Energie (andere Leuchtmittel sind nicht kompatibel). Die Firma Erco (Hersteller der Strahler; Fachfirma bei der Lichtgestaltung der verg. Renovierung) hat nun vermittelt durch Frau Anderer und Herrn Kraus ein Angebot mit vier Alternativen Strahler-Typen vorgelegt. Je ein Strahler-Paar soll den Altar sowie den Ambo beleuchten, dazu zwei Paare die Stuhlblöcke. Zusätzlich angeboten wird ein Strahler Paar für die Beleuchtung des Taufbeckens, wenn es im Rahmen eines TaufGDs vor dem Altar aufgestellt wird. Zu jedem Beleuchtungszielort werden vier Strahler-Alternativen angeboten: Pollux New, Pollux New mit Bluetooth-Steuerung (Dimmbarkeit, unabhängige Steuerung &gt; An/Aus), Parscan, Parscan mit Bluetooth-Steuerung (Dimmbarkeit, unabhängige Steuerung &gt; An/Aus). Bei den Parscan-Strahlern sind die Steuerungseinheiten in den Strahler verbaut, daher kleiner, sodass diese teurer sind als Pollux, bei denen die Steuerung in die Halterung integriert sind. Der Unterschied wurde von Seiten der Firma Erco letztlich als ästhetischer Art beschrieben. Die beiden Varianten mit Bluetooth-Steuerung bieten hinsichtlich der Steuerbarkeit einen großen gestalterischen Vorteil. Das Angebot der Firma</p>	<p>(10:1:0)</p>

Wiesheu zur Installation der Lampen liegt noch nicht vor.  
Eine umfangreiche finanzielle Unterstützung der Maßnahme durch eine Spende steht in Aussicht.

Aaron Woyke referiert über die Mängel der bisherigen Beleuchtung und die Vorteile des geplanten Lichtkonzept.  
Steffen Barth stellt die Angebote für Lichtstrahler vor.

Tobias Ketzler problematisiert Bluetooth-Steuerung, da sich Dritte in die Steuerung einloggen können. Er wirft die Frage auf, wie das System vor dem Zugriff Dritter geschützt ist. Steffen Barth prüft.  
Aaron Woyke ergänzt, dass der Hersteller sein System von Fremdzugriff höchstwahrscheinlich schützt.

Zur Beleuchtung des Taufbeckens: Der KV diskutiert und spricht sich für die Beleuchtung des Taufbeckens aus.

Es gibt Diskussion über die Art der Strahler und die technischen Unterschiede zwischen den Modellen, Steffen Barth spricht mit Kundenberater der Firma Erco.

Beschluss:

Der KV beschließt die Beschaffung neuer Strahler auf Grundlage des Angebots der Firma Wassmuth vom Hersteller ERCO, Modell POL LED EU BT 9002 SZ2 9530 SP LO20 Pollux Strahler (Altar), Modell POL LED EU BT 9002 SZ2 9530 NSP LO2 Pollux Strahler (Kanzel, Taufbecken) sowie Modell POL LED EU BT 9002 SZ2 9030 WFL LO2 Pollux Strahler (Bestuhlung), inklusive der Strahler für das Taufbecken mit Angebotskosten in Höhe von 7184,70 € inkl. MwSt und Montage. Die Umsetzung ist mit den zuständigen landeskirchlichen Stellen bereits abgesprochen.

(11:0:0)

**4. Regionalgemeindegründung**

Auf Beschluss der Landessynode sollen KGen als weiterhin selbständige Körperschaften Regionalgemeinden bilden, um perspektivisch handlungsfähig zu bleiben bzgl. Finanzen und Personal. Auch auf kirchlicher Verwaltungsebene laufen parallele Prozesse zur Bildung größerer Einheiten.

Der KV hat sich mit diesem Thema befasst und strebt eine Sondierung in Richtung Gröbenzell-Eichenau-Puchheim einerseits und Fürstenfeldbruck andererseits an; siehe vorhergehende Sitzungen.

Inzwischen hat ein Treffen der Pfarrpersonen aus Olching-Maisach, Gröbenzell, Eichenau und Puchheim stattgefunden. Hier eine Zusammenfassung der Zwischenergebnisse:

Auf Dekanatsebene wird eine Gründung zweier großer Regionalgemeinden angestrebt: Die KGen des LK FFB sowie die des LK Starnberg und München. Die Regionalgemeinde der KGen des LK FFB würden sich in zwei Teilregionen aufteilen: Fürstenfeldbruck (Erlöser- und Gnadenkirche) sowie Grafrath einerseits und Olching-Maisach, Gröbenzell, Eichenau und Puchheim andererseits.

Der Fokus der Planungen und Vernetzung aus Sicht der KG Olching-Maisach liegt auf der Kooperation mit Gröbenzell, Eichenau und Puchheim. Zugleich wird auch mit FFB Grafrath eine Vernetzung angestrebt, insbesondere bezüglich des Auftretens in der Öffentlichkeit und der Veranstaltungsbewerbung. Angebote, gerade besondere Veranstaltungen, sollen möglichst so

geplant und beworben werden, dass sie als Angebote für alle Interessierten der Region wahrgenommen werden können. Kleinere Orte und Bereiche, die von den zentralen Orten der Regionalgemeinde relativ weit entfernt sind, wie Alling und Maisach sowie das Gebiet Richtung Egenhofen würden wir gerne als Überlappungsraum mit der anderen Teilregion FFB/ Grafrath bespielen, da die Bewegungsachsen in beide Richtungen verlaufen. Gerade an den Rändern wird es wichtig, die verschiedenen Angebote der Teilregionen gut zu bewerben, da sich der Aktionsraum langfristig nur auf die größeren Zentren konzentrieren wird.

Gerade das Thema Öffentlichkeitsarbeit wird an Bedeutung zunehmen. Geeignete Plattformen wie Churchpool werden hier weitere Bedeutung erlangen. Es wäre vielleicht eine gute Idee für unsere beiden Regionalgemeinden eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit an das Dekanat anzubinden und so alles über einen Tisch laufen zu lassen.

Formate hängen an Personen. Daraus ergeben sich zwei Erkenntnisse, zum einen müssen alle Pfarrpersonen der Teilregion in der Region bekannt sein. Geplant ist hier ein Gottesdienstplan mit Rotation ab dem 01.01.27. Das Planungstreffen dazu ist für Ende September geplant. Zum anderen wäre es sinnvoll, wenn Schließsysteme und Ausstattung vor Ort vereinheitlicht werden, um somit allen überall ein Arbeiten zu ermöglichen. Bei den Schließsystemen müssten Gröbenzell und Eichenau noch nachrüsten. Bei der Ausstattung vor Ort müsste man sich auf einen gemeinsamen Standard verständigen.

Bei den Highlights gilt es darauf zu achten, dass diese, wenn räumlich möglich auch durch die Region touren, um Benachteiligung zu vermeiden. Dies ist nötig, um Ängste bei Gemeindegliedern mit stark parochialem Denken abzubauen. Offen bleibt die Frage, wie man Gemeinde zur Bewegung motivieren kann. Vielleicht gelingt das durch attraktive Angebote. Wichtig ist aber, dass eine Grundversorgung vor Ort möglich bleibt. Für die Verbindung zu Kommunen und Vereinen wäre es hilfreich, wenn es eine definierte Ansprechperson gibt. Dies kann entweder das Pfarramt der Regionalgemeinde oder eine Pfarrperson sein. Die Aufteilung der Aufgaben im Team sollte gabenorientiert verlaufen. Ungeliebte Aufgaben werden dabei gleichmäßig verteilt, sollten dann aber kein Schwerpunkt der Teilregion sein. Die Berufszufriedenheit ist auch von den zu übernehmenden Aufgaben abhängig.

Idealerweise ist es möglich, dass man sich Kirchenmusiker teilt. Dazu müsste aber die Regionalgemeinde der Anstellungsträger sein, da so das lästige Abrechnen entfällt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir uns das Arbeiten in der Teilregion schon gut vorstellen können. Wirkliche Schlagkraft gewinnt die Sache aber erst, wenn eine Regionalgemeinde eingerichtet und mit einem Pfarramt, Personal und Geschäftsführung ausgestattet ist.

Es gibt Raum für Rückfragen, Rückmeldungen und Austausch.

Es gibt Austausch zum Thema Überlappungsräume. Die Existenz dieser Räume soll grundsätzlich berücksichtigt werden. Außerdem sollen in diesen Gebieten zusätzliche Angebote von Teilgemeinden beworben werden, die geographisch nah sind.

Perspektivisch ist die interne Überlegung, ein großes Pfarramt zu

schaffen.

### **5. Honorare**

Soll die KG für Referentinnen oder Referenten bei Veranstaltungen Honorare bezahlen?

Derzeit wird an Referierende in der Regel kein Honorar ausgezahlt, sondern ihre Leistung wird ehrenamtlich gewährt oder mit einem kleinen, symbolischen Dankeschön vergolten. Das Honorar für Matthias Jungermann, Radieschenfieber, wurde in Absprache mit den Ehrenamtlichen der Arbeit mit Kindern und Familien und dem Spender durch eine Spende finanziert.

Im Raum steht die grundsätzliche Frage, ob zB bei Gott in der Bar ein Honorar für Gäste bezahlt werden kann. Ein angefragter Ex-Google-Manager würde 750€ aufrufen.

Der KV spricht sich gegen die Zahlung von Honoraren für Referent:innen bei öffentlichen Veranstaltungen aus.  
Es wird auf Fördermöglichkeiten hingewiesen.

### **6. Dekanatsvernetzungstreffen**

Der Termin wurde aufgrund der Ferien und möglicher privater Halloween-Feiern verschoben auf den 24.10.2026.

Der für diesen Tag geplante Klausurtag des KV muss daher verschoben werden. Ein neuer Termin ist zu vereinbaren.

Der KV-Klausurtag soll entfallen, stattdessen wird die Klausur 2027 Anfang des Jahres geplant. Der gesellige Abend soll trotzdem stattfinden.

Es wird ein Termin für den KV-Sozialabend mit gemeinsamen Abendessen festgelegt: 30.11.26, 18 Uhr

Laura erstellt ein noodel zur Terminfindung des Klausurwochenendes Anfang 2027.

Die Planungen zum Dekanatsvernetzungstag sind mit Dekan Markus Ambrosy abgesprochen und werden an den Dekanatsausschuss und die Dienstkonferenz weitergegeben. Das Info- und Werbematerial wird den KGen des DB zur Verfügung gestellt.

9:30 – 10 Uhr Ankommen

10 Uhr Beginn / Impulsvortrag

10:30 Uhr – 12:30 Uhr Workshopphase I (pro Workshop etwa 45 Minuten zzgl. 15

Minuten für Ortswechsel etc.)

12:30 Uhr – 14 Uhr Mittagessen, Mittagspause währenddessen Stände und Aktionen

14 Uhr – 16 Uhr Workshopphase II (pro Workshop etwa 45 Minuten zzgl. 15 Minuten für

Ortswechsel etc.)

16.15 Uhr Gottesdienst

Räume

- Johanneskirche (Plenum, Workshop) 200/30+

In der Johanneskirche könnten auch Mischformen aus Workshop und Vortrag mit

größerer Teilnehmerszahl stattfinden

- Saal komplett (Freifläche, Stände, Begegnungsraum, Essen)

- Johanneszimmer (Workshop) 20
  - OG (Workshop) 20
  - JuCa (Workshop) 15
  - Johanneshaus – Räumlichkeiten je nach Notwendigkeit: Teamzimmer, Foyer, Turnraum, Fuchsraum, Gruppenräume, Nebenräume (sowie Garten), je 15-20 Personen
- Das Kolpingheim steht wegen paralleler Theaterveranstaltungen nicht zur Verfügung.

#### Workshops

4 Phasen à 10 Workshops (für bis zu 200 Personen)

> 40 Workshops, Doppelungen möglich

#### Workshopideen

- Digitale Veranstaltungsbewerbung/Ö-Arbeit; Kerstin Wölfle
- Canva; Kerstin Wölfle
- Öffentlichkeitsarbeit, Beauftragter DB Kempten
- Prävention mit Präventionsmaßnahmen-Beispielen aus Olching-Maisach (Schließanlage, Alarmknöpfe, anonymer Briefkasten analog und digital); Frank
- Kinderkirchenlieder
- Wundertüte, Kirche kunterbunt
- Überregionale Projekte in der Konfiarbeit; Regionalisierung der Konfizeit

Die Mitwirkung der Wirkstatt evangelisch, Frau Gruß, wurde angefragt. Sie kann nicht.

Zur weiteren Planung vereinbaren einen Termin: Frank Krauss, Kerstin Wölfle, Lena Bauer, Laura Preuß, Aaron Woyke, Tobias Ketzler und Steffen Barth.

Das EAKT wurde informiert.

Zu organisatorischen Fragen der Workshopgestaltung und ob ein dritter Raum für Vernetzung geschaffen wird, bespricht sich das Planungsteam.

### **7. Kirchgeldflyer**

Der Aufruf zur Zahlung des Kirchgelds ist in Arbeit. Der Flyer, der dem zentral versandten Schreiben individualisiert durch die KG beigefügt wird, ist fertig und eingereicht. Der KV erhält diesen vorab zur Kenntnis.

Das geplante Projekt der Umgestaltung des Lichtkonzepts der Johanneskirche sowie weitere technische Anschaffungen für outdoor-Veranstaltungen und Specials sind hervorgehoben präsentiert. Dadurch soll die Verwendung der Mittel für konkrete, sichtbare Verbesserungen für die Gemeindeglieder klar ersichtlich sein.

Die „???“ sollen aus dem Flyer entnommen werden. Falls nicht mehr möglich, wird dies im Flyer 2027 geändert.

### **8. Vesperkirche**

Diverse Vesperkirchen in Bayern und Württemberg wurden von Haupt- und Ehrenamtlichen besucht. Die Begeisterung derer, die sondiert haben, ist greifbar, sowie die Motivation zur Beteiligung. Bei vielen Ehrenamtlichen ist das Interesse an der

Vesperkirche groß.

Eine Auswertung der Sondierungen ist geplant für den 25.03. ab 13.45 Uhr.

### **9. Fahrdienst**

Eine Leihe ihrer Kleinbusse ist laut Michael Diepold, Leitung Fahrdienst Bezirk München, nicht möglich: „Dies liegt zum einen daran, dass spezielle Schulungen und Einweisungen notwendig sind und zum anderen daran, dass nur unsere eigenen Mitarbeiter versichert sind. Eine Zusammenarbeit kann daher nur im Rahmen eines normalen Fahrauftrags stattfinden...“.

Das angefragte Angebot einer Beispielfahrt/-route ist nach drei Monaten nicht eingegangen. Nach mündlicher Vorabinformation dürfte das Angebot aus Sicht der KG zu teuer sein. Das bereits zuvor angefragte lokale Taxiunternehmen hat auf die Anfrage nicht reagiert.

Erfahrungen der Nachbargemeinden Grafrath, Gröbenzell und Puchheim zeigen, dass angebotene Mitfahrgelegenheiten nicht oder höchstens kaum wahrgenommen werden.

Dies funktioniert faktisch nur im privaten Umfeld persönlicher Bekanntschaft und informeller Absprache. Das deckt sich mit den Erfahrungen unserer KG.

Zugleich ist Mobilität eine wichtige Voraussetzung für die gelingende innergemeindliche und regionalgemeindliche Vernetzung und den Besuch von Veranstaltungen im Rahmen der erwartbaren Regionalisierung einerseits und des möglichen Rückgangs von Veranstaltungen in kleineren Orten.

Kann die KG mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz eine niedrighschwellige, praktische Möglichkeit zur Bildung und Vermittlung von Fahrgemeinschaften die Mobilität der Kirchengemeinde erhöhen/erleichtern und zu ökologisch und ökonomisch sparsamem Handeln beitragen?

Tobias Ketzler fragt MVV Referent Geldhauser an und merkt an, dass es vom Bund deutscher Pfadfinder eine Sammelseite für Mitfahrgelegenheiten gibt.

### **10. Abendgottesdienste und Specials**

Die Rückmeldungen zu den besonderen Gottesdiensten am Abend sind sehr positiv.

Vorzüge

- Spiel mit Licht und Dunkelheit
- Stimmung der Sammlung
- Tagesabschluss
- Ausblick auf die neue Woche
- Verfügbarkeit von Organisten (große Auswahl, ggf. optimiertes Niveau)

• Einige Gruppen scheinen am Abend lieber/besser/eher Zeit für die Gottesdienst zu haben: Jugendliche, Erwachsene jungen und mittleren Alters, teilweise Senioren

Einzelne Stimmen rufen im Anschluss an die abendlichen Specials dazu auf, ausschließlich am Abend Gottesdienst zu feiern.

Frank Krauss referiert die Geschichte des Sonntagmorgengottesdienstes.

Soll die Gottesdienstzeit noch stärker variiert werden?

Sollen die AbendGDe intensiviert werden?

Soll es eine Erprobungsphase geben?

Es wird die Überlegung angebracht an Tagen von Specialgottesdiensten keinen Sonntagmorgengottesdienst anzubieten.

Im Herbst (September bis Ewigkeitssonntag) soll es eine (moderate) Erprobungsphase geben, in der ab und an Abendgottesdienste (18 Uhr) anstelle des Morgengottesdienstes stattfinden. Danach soll sich bei den Gottesdienstbesuchenden umgehört werden.

Es wird die Wichtigkeit einer sensiblen Kommunikation betont, um traditionsbewusste Kirchenmitglieder mitzunehmen.

Steffen Barth schaut sich den Gottesdienstplan für Herbst an und erstellt einen Entwurf.

[Der nicht-öffentliche Teil wird vorgezogen, die TOPe 11. und 12. Werden in Abwesenheit von Pfarrer Steffen Bart besprochen.]

### **11. Rückblick und Ausblick in KG, DB und DW**

Rückblick:

Der JAS hat sich konsituiert.

Der Weltgebetstag hat erfolgreich stattgefunden.

Die Seniorenkreisleiter:innen haben sich getroffen.

Der Dekanatsausschuss hat sich konstituiert. Es kommen viele landeskirchliche Prozesse auf uns zu.

Es war Vorlesenacht.

Die Vertrauensfrauen Barbara Walton und Kerstin Wölfe waren am 21.02 beim Vertrauensleutetag in Ingolstadt. Es war super.

Es war Ehrenamtsgottesdienst am 01.03. Es war schön. Die Jugend soll für die Zukunft nochmal ausdrücklich eingeladen werden.

Am 01.03 war Mysterion Gottesdienst. Toll.

Der Jonny Cash Gottesdienst war auch toll.

Es gibt eine neue Pfarrerin in Gauting, Corinna Bader, die bei einfach heiraten mitwirkt.

Ausblick:

Am 26.03, 18 Uhr ist die Andacht der Trainees.

Am 01.04 ist die Basisschulung für die Prävention sexualisierter Gewalt. Es wird weitere Termine geben. Es wird angemerkt, dass die Uhrzeit für Arbeiternehmer:innen zu früh ist.

Der Vortrag „Später ist jetzt“ ist am 26.03, 19 Uhr, Olching.

Im April ist Freizeit für alle, 17.- 19.04.

Es wird wieder das Tischabendmahl an Gründonnerstag geben.

Ebenfalls an Gründonnerstag: ökumenisches Kinderagapemahl.

An Karfreitag gibt es eine Andacht zum Thema Leidensweg.

Am 20.03 findet Think and Drink statt.

### **12. Sonstiges**

#### **Lektorendienst**

Barbara Walton übernimmt den Lektorendienst für Uta Böhm.

#### **Lehnert Soundanlage**

Es wird gefragt um welche Art von Anlage es sich handelt. Steffen findet mehr dazu raus. Wir wollen keine veranstaltungstechnische Anlage, nur eine Homeanlage.

#### **Pop-Up Kirche**

Sollen vom Pop-Up Geld Biertischgarnituren gekauft werden? Es

<p>müssten ansonsten für das Waldseetauffest welche geliehen werden. Es wird sich für eigene Garnituren ausgesprochen. Es wird angemerkt halbe Bänke zu kaufen. Allerdings gibt es hier Bedenken für das Tauffest. Bei der Brauerei Maisach oder den katholischen KG könnten Bierbänke ausgeliehen werden. Der KV spricht sich dafür aus für das Tauffest 50 Bierbänke und 2 Biertische zu leihen (Brauerei, Orterer, Katholiken). Das Pop-Up-Geld soll für andere Zwecke verwendet werden, wie beispielweise der Kauf halber Biertischgarnituren. [Spätere Einfügung durch Steffen Barth, der zu diesem Zeitpunkt der Sitzung nicht anwesend war, s.o.: Diese halben Biertischgarnituren wurden bereits wie geplant angeschafft.]</p> <p><b>PayPal</b> Spenden sind über PayPal möglich. Wir sind als religiöse Organisation gelistet und nicht gemeinnützig und zahlen daher nicht den wenig möglichen Beitrag an PayPal. PayPal könnte nicht nur für Spenden, sondern auch für andere Zahlungen wie Getränkezahlungen genutzt werden. Hier soll geprüft werden, wie viel Provision PayPal bekommt. [Antwort Steffen Barth: 1,5% + 0,35 € bei Gemeinnützigkeit; Getränkezahlungen via Paypal sind aus Sicht der KG unwirtschaftlich und zu vermeiden; grundsätzlich sind Spenden als Gegenleistung zu konsumierten Getränken unzulässig.] Es soll über QR-Code, der im Kirchraum angebracht wird, für die Kollekte gesammelt werden. Das soll in den Abkündigungen erwähnt werden. Es wird überlegt einen QR-Code an die Kirchentür zu hängen. Wie landet das Geld beim Kollektenzweck? Sollen 2 QR-Codes angebracht werden, einer Kollekte, einer für allgemeine Spenden? Bei mehreren QR-Codes sollen diese räumlich getrennt angebracht werden, um Verwirrung zu vermeiden. In Maisach: Ein QR-Code bei der Pinnwand und ein QR-Code beim Körbchen. Wie würde das bei geteilter Kollekte gehen, wenn ich nicht 50:50 spenden will? [Antwort Steffen Barth: Im Rahmen der digitalen Spendenformulare bei Paypal und twingle ist eingestellt, dass eine individuelle Festlegung des Spendenzwecks frei möglich ist. Somit können die Spenden zweckbestimmt, einem Gottesdienst bzw einer Kollekte zugeordnet werden und/oder beliebig aufgeteilt werden. Zugleich gibt es keine verschiedenen QR-Codes zu verschiedenen Zwecken, sondern alles wird über ein Formular abgewickelt.]</p>	
<p>Nicht-öffentlicher Teil Der nicht-öffentliche Teil wird vor die Punkte 11 und 12 gezogen.</p>	
<p><b>Geistiger Abschluss</b> Der Kirchenvorstand beendet seine Sitzung mit einem Segen.</p>	